Gerechtigkeit für die Opfer der Colonia Dignidad!

Demonstration von der Botschaft Chiles zum Auswärtigen Amt

Am Dienstag den 10. September 2013, 10.30 Uhr
Chilenische Botschaft, Mohrenstraße 42 (Nähe Gendarmenmarkt, U2/U6 Stadtmitte)

40 Jahre nach dem 11.September 1973 fordern wir:

- **Die Beschleunigung der strafrechtlichen Verfahren gegen Täter der Colonia Dignidad in Chile und Deutschland**
- **Die Freigabe aller geheim gehaltener Aktenbestände in Chile und Deutschland**
- **Eine angemessene Aufarbeitung sowie erinnerungspolitische Maßnahmen, darunter die Errichtung einer Gedenkstätte in Chile**

Die COLONIA DIGNIDAD – ein hässliches Kapitel deutsch-chilenischer Geschichte

Die Colonia Dignidad (heute: Villa Baviera) ist eine 1961 gegründete deutsche Sektensiedlung in Chile. Ihr Anführer Paul Schäfer floh 1961/62 mit etwa 300 Anhängern von Siegburg nach Chile, da er wegen Kindesmissbrauchs von der Staatsanwaltschaft Bonn gesucht wurde. Die Mehrheit der deutschen Bewohner der Siedlung wurde gefoltert, zur Zwangsarbeit getrieben und durch Medikamentenmissbrauch gebrochen. Während der chilenischen Militärdiktatur (1973-1990) diente die Siedlung als Folterlager des Geheimdienstes DINA. Hunderte Personen wurden dort gefoltert. Über 100 Menschen sollen dort ermordet worden sein und gelten bis heute als „Verschwundene“. Bis zur Festnahme von Paul Schäfer im Jahr 2005 war die Colonia Dignidad eine geschlossene Siedlung in der schwerste Menschenrechtsverletzungen begangen wurden. Obwohl dies bekannt war, ergriffen die Regierungen Chiles und der Bundesrepublik Deutschland jahrzehntelang keine ausreichenden Maßnahmen um diese Verbrechen abzustellen.

Chile und die COLONIA DIGNIDAD

Die Colonia Dignidad pflegte – insbesondere seit dem 11.09.1973 – ausgezeichnete Beziehungen zu hochrangigen Personen in Politik, Militär, Wirtschaft und Justiz Chiles bis hin zu Diktator Pinochet. Der Geheimdienstchef Manuel Contreras besuchte die Siedlung regelmäßig und die Colonia Dignidad kollaborierte jahrelang eng mit dem blutigen Geheimdienst DINA. Viele Jahre über das Ende der Diktatur hinaus tolerierte Chile den „Staat im Staate“ Colonia Dignidad, der sich nicht an chilenische Gesetze hielt und die Menschenrechte systematisch missachtete. Erst nach der Festnahme von Paul Schäfer in Argentinien 2005 öffnete sich die Siedlung langsam. Die strafrechtliche Aufarbeitung der dort begangenen Verbrechen durch die chilenische Justiz verläuft schleppend. Ein in der Colonia Dignidad von der Polizei beschlagnahmtes Geheimarchiv wird als Staatsgeheimnis unter Verschluss gehalten.

Foto: Hartmut Hopp (Mitte) mit Augusto Pinochet (links)

Hartmut Hopp, ehemals „rechte Hand“ Paul Schäfers und „Außenminister“ der Colonia Dignidad floh im Mai 2011 von Chile nach Deutschland und lebt derzeit in Krefeld. In Chile ist Hopp rechtskräftig zu einer 5-jährigen Haftstrafe wegen Beihilfe zum sexuellen Missbrauch verurteilt. Zudem wurde er in einem Verfahren wegen Entführung der Verschwundenen Juan Maino, Elisabeth Rekas und Antonio Elizondo angeklagt, sowie wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung. Chile hat Deutschland bereits zweimal um die Auslieferung Hopps ersucht, Deutschland liefert jedoch keine eigenen Staatsbürger an nicht-EU-Staaten aus. Die Staatsanwaltschaft Krefeld ermittelt seit zwei Jahren gegen Hopp – bislang ergebnislos. Neben Hartmut Hopp gibt es noch eine Reihe weiterer Täter der Colonia Dignidad, die vor den chilenischen Strafverfolgungsbehörden nach Deutschland geflüchtet sind und hier unbehelligt leben. Chilenische und deutsche Justizbehörden beklagen sich regelmäßig über fehlende Kooperation der jeweils anderen Seite. Die Täter genießen seit Jahrzehnten Straflosigkeit.

Elisabeth Rekas, Antonio Elizondo, Juan Maino, Alvaro Vallejos, Hernán Sarmiento, Alfonso Chanfreau und Pedro Merino. – Einige der in der Colonia Dignidad „verschwundenen“ politischen Gefangenen.

Die Bundesrepublik Deutschland und die Colonia Dignidad

Deutschland wusste schon früh von den kriminellen Machenschaften der Colonia Dignidad. Seit den sechziger Jahren flüchteten Sektenmitglieder in die deutsche Botschaft in Santiago de Chile und berichteten von den Verbrechen, die in der Siedlung begangen wurden. Während der Diktatur gab es freundschaftliche Beziehungen zwischen einigen Mitarbeitern der Botschaft und der Colonia Dignidad. Erst Ende der achtziger Jahre distanzierte man sich, schritt jedoch nicht in einer Form ein, die es erlaubt hätte die Menschenrechtsverletzungen dort zu beenden. Gerhard Mertins, einer der wichtigsten deutschen Waffenhändler, der im Auftrag der Bundeswehr Waffen verkaufte und auch für den BND tätig war, ging in der Colonia Dignidad ein und aus. Die Bonner Staatsanwaltschaft ermittelte von 1985 bis 2010 gegen Schäfer, Hopp und andere. Alle Verfahren wurden jedoch ergebnislos eingestellt. Deutsche Behörden, wie das Auswärtige Amt, das Bundeskanzleramt und der Bundesnachrichtendienst halten bis heute Teile ihrer Aktenbestände zur Colonia Dignidad unter Verschluss. Eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle im Fall Colonia Dignidad hat bislang nicht stattgefunden, auch eine Entschuldigung bei den Opfern gab es bislang nicht.

Eine Gedenkstätte für die Opfer der Colonia Dignidad

Heute leben noch ca. 160 Personen in der früheren Colonia Dignidad. Die Siedlung betreibt ein Hotel, mehrere Restaurants, Lebensmittelproduktion, Forstwirtschaft und einen Steinbruch. Das Auswärtige Amt unterstützt die Villa Baviera seit 2009 mit „Maßnahmen zur Integration der Villa Baviera in die chilenische Gesellschaft“, die aus Bundesmitteln finanziert werden. Beispielsweise unterstützt die dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit unterstellte GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) die Firmen der Villa Baviera durch Betriebsberatung und Schulungen. Die Siedlung feierte noch 2012 ein deutschtümelndes Oktoberfest. Mit keinem Wort werden in der heutigen Colonia Dignidad die dort begangenen Verbrechen erwähnt. Folteropfer und Angehörige von „Verschwundenen“ in Chile fordern, dass die finanzielle Unterstützung der ex-Colonia Dignidad seitens der Bundesregierung eingestellt und stattdessen die Errichtung einer Gedenkstätte an/in der Colonia Dignidad gefördert wird.

Die derzeitige Situation in der ex- Colonia Dignidad: Deutschtümelnde Folklore bei gleichzeitigem Verschweigen der dort begangenen Menschenrechtsverbrechen. Unterstützt durch Mittel des Auswärtigen Amtes.

Menschenrechtsorganisationen und Angehörige der Opfer fordern die Umwidmung dieser Gelder für erinnerungspolitische Projekte, darunter den Bau einer Gedenkstätte an der Colonia Dignidad. Im März dieses Jahres fanden an den Toren der Colonia Dignidad und vor dem Haus von Hartmut Hopp in Krefeld simultane Protestaktionen statt, um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen und die Regierungen Chiles und Deutschland an ihre gemeinsame Verantwortung zu erinnern.

Informationsveranstaltung: Colonia Dignidad: Eine unaufgearbeitete Geschichte - Eine deutsche Sektensiedlung, die Verbrechen der chilenischen Diktatur und die Rolle der Bundesregierung
10.09.2013, 19 Uhr, Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e.V.(FDCL)
Mehringhof, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin, U-Bhf Mehrindamm (U6/U7)
Kontakt: JusticiaMemoriaColoniaDignidad@gmail.com
V.i.S.d.P: Thorsten Schulz, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin